

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 25. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 1. Juli 1869. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XIX. Jahrgang.

Französische Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris.	Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenagogen.	Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.	Amerikanische Ausgabe: LE PETIT MESSEGER. Modes de Paris. New-York.	Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.
Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.	Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.	Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.	Serbische Ausgabe: DAHILJA. Nonsatz.	Ungarische Ausgabe: DIVATKÉP. Pest.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung des colorirten Modenkupfers.**
Beschreibung des Schnittbogens.
 Drei Babettoiletten Mit Abbildung Nro. 1-3.
 Kleines Alphabet zur Kreuzsticherei. Mit Abbildung Nro. 4.
 Frisirmantel (Peignoir). Mit Abbildung Nro. 5.
 Zwei Nachtläden für Damen. Mit Abbildung Nro. 6, 7.
 Zwei Damen-Nachtschanden Mit Abbildung Nro. 8, 14.
 Spitze zu Altardecken, Gardinen etc. (Rise, Spitzenstück und Hüftarbeit.) Mit Abbildung Nro. 9.
 Unterbeinkleid für Herren. Mit Abbildung Nro. 10.
 Drei Damenhemden Mit Abbild. Nro. 11-13.
 Zwei Beinkleider für Damen. Mit Abbildung Nro. 15, 16.
 Tapissiederessin zu Fußstößen. Mit Abbildung Nro. 17.
 Fünf Kragen und Manschetten. Mit Abbildung Nro. 18, 23, 24, 27-31.
 Zwei Cravatten. Mit Abbildung Nro. 19, 20, 45, 46.
 Zwei Chemisettes und Manschetten. Mit Abbildung Nro. 21, 22, 25, 26.
 Strebdeckel. Mit Abbildung Nro. 32.
 Drei Turnausätze. Mit Abbildung Nro. 33-35.
 Drei Promenaden-toiletten. Mit Abbildung Nro. 36-38.
 Papierkorb. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 39, 44.
 Reglige oder Reisehemd für Herren. Mit Abbildung Nro. 40.
 Jagdhemd für Herren. Mit Abbildung Nro. 41.
 Vorhure mit Gese (Zwick und Frivolitätenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 42.
 Vorbe zu verschiedenen Zwecken. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 43.
 Garnitur zu Weinfässern, Unterröcken. Mit Abbildung Nro. 47.
 Zwei Notieren (Frisivolitäten- und Häfelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 48-50.
 Kleins zu Filer-Gouture. Mit Abbildung Nro. 51.
 Reise-, Sopha- oder Wiegendecke. (Häfelarbeit und Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 52.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer.

II. Schnittbogen.

Vorberseite:

- Damen-Nachthemd mit schrägem Ueberschlag.** Hierzu Fig. 1-3.
Damen-Nachthemd in Blousenform Hierzu Fig. 4-6.
Frisirmantel (Peignoir). Hierzu Fig. 7-12.
Bademantel. Hierzu Fig. 13.
Beinkleid für Damen. Hierzu Fig. 14, 15.
Kragen „Africaine“. Hierzu Fig. 16.
Kragen „Indien“. Hierzu Fig. 17, 18.
Martroukragen. Hierzu Fig. 19.
Kragen mit Cravattenenden. Hierzu Fig. 20, 21.
 Rückseite:
Nachtsacke für Damen. Hierzu Fig. 22-24.
Damenhemd mit offener Achsel. Hierzu Fig. 25-27.
Damenhemd. Hierzu Fig. 28.
Nachthaube Hierzu Fig. 29, 30.
Nachthaube mit Paffe. Hierzu Fig. 31-34.
Reglige oder Reisehemd für Herren. Hierzu Fig. 35-40.
Jagdhemd für Herren. Hierzu Fig. 41.
Unterbeinkleid für Herren. Hierzu Fig. 42, 43.
Kragen und Manschette mit Nevers. Hierzu Fig. 44, 45.
Kragen und Manschette mit bunten Streifen garnirt. Hierzu Fig. 46-48.
Strebdeckel. Hierzu Fig. 49-53.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Promenadetoiletten: Die untere Robe aus blauem poulé de soie ist (soweit als ersichtlich) mit zwei Volants garnirt, deren unterer Rand mit einem schmalen Bolant abschließt, während der Anlag derselben unter einer Rüsche verborgen wird. Die obere gelbe Bafrobe ist auf der unteren arrangirt und zwar seitwärts mit scharf geschnittenen Schärpenenden, deren Spitze sich unter einer Blätterrosette verläuft. Auf der Rückansicht ist die Robe mit einem gleichen Schärpenende gefasst, welches am Gürtel durch eine an diesen angebrachte Kofette bereichert wird. Die Blouse erhält nur die am Handgelenk erkennbare

Garnitur und wird durch eine Mantille mit Capuchon bedeckt; Volants garniren diese letztere. Strohhut mit Kornblumen und Aehren decorirt.

Der untere Rod der weißen Biquitrobe ist mit zwei fallenden und einem emporstehenden Bolant besetzt. Der obere kürzere Rod wird mit einem fallenden und einem stehenden Bolant garnirt, ebenso die fünf blattähnlichen Schoßtheile des Gürtels. Die Blouse zeigt den gleichen Auszug am Ober- und Vorderarmel und um den Halsanschnitt. Weißer Wapst mit rothem Mohr ausgegarnicht. H.

Beschreibung der Schnitttafel.

Damen-Nachthemd mit schrägem Ueberschlag.

- Fig. 1. Der Rumpf.
 2. Die Paffe.
 3. Der Ärmel.

Beim Zuschneiden des Rumpfes wird die mittlere Linie auf die Brusthöhe des Stoffes gelegt und der Rücken theil nach der oberen geraden Linie von A-C, der vordere Theil mit Berechnung der Falten bis zur Achsel von D-E zugeschnitten. Für die Länge des Hemdes gilt das angegebene Centimeter Maß, bei dessen Verlängerung sich die Weite von selbst lehrt. Der obere Rückenrand des Rumpfes erhält fünf Falten, welche mit punctirten Linien angegeben sind und welche zugleich die schräge Richtung für die mit einer Spitze zu schneidende Paffe markiren, welche den Rand zwischen ihre doppelte Stofflage aufnimmt. Der Vorderbrustschnitt erhält von A-* einen Quereinschnitt. Der obere Theil, das Chemisette, beginnt seitwärts mit breiter Vollsfaie, unter welcher der für das Faltenarrangement erforderliche Stoff angelegt werden kann. Feine Fältchen füllen den Zwischenraum bis zu dem schrägen Ueberschlag, welcher an der linken Hälfte mit 2 Cent. breiter Stoffeinfaltung, an der rechten mit schmaler Einfaltung und arnirtem Streifen auf dieser abschließt. Die Linien für diesen schrägen Ueberschlag sind markirt. Nachdem der untere Rand des Rumpfes von A-* eingekräuselt ist (wobei berücksichtigt werden muß, daß A den rechten Ueberschlag und die linke Intertriklettlinie vereint, also ein Zwischenraum in der vorderen Mitte von A-A ohne Kränkel bleibt), wird das Chemisette angeheftet und die Naht durch den aufsteigenden und zu unterflügelnden Streifen verborgen. Zwei Knöpfe am linken, das Chemisette einfallenden Streifen correspondiren mit Zwirnsknöpfen am Ueberschlag. Die Achsel wird zwischen die Paffe geschoben, der Ärmel mit seinem eingekräuselten Theil ebenfalls zwischen die doppelte Stofflage der Paffe geschoben und der übrige Theil mit flacher Saumnacht eingesezt. Den vorderen Rand des letzteren garniren schmale Sämmchen und die in der Beschreibung zur Abbildung angeführte Garnitur, welche an der linken Hälfte des Halsanschnittes beginnt und fortläufig diesen und den rechten Ueberschlag schmückt.



Nro. 1. Nro. 2. Nro. 3.

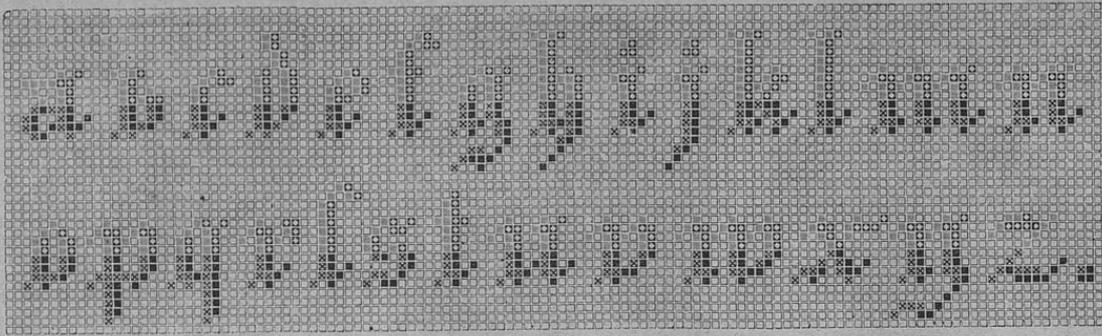
Bade-Toiletten.

(Schnitt zu Nro. 1: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 13 und 7-9.)

Damen-Nachthemd in Blousenform.

- Fig. 4. Einlagtheil.
- " 5. Halsbund.
- " 6. Kragen.

Figur 1, 2, 3 des vorerwähnten Hemdes gilt auch für dieses Modell. Der Rücken- theil des Rumpfes wird ebenfalls in großer Linie von A—C zugeschnitten, alsdann von A—B eingekräut und zwischen die mit grader Linie bezeichneten Ränder der aus doppeltem Stoff anfertigten Passe gehoben. Der vordere Rumpfstheil ist nach der An schnittlinie von H—F zuzuschneiden und dieser Rand alsdann so weit in Falten zu legen, als es der einzuliegende Einlagtheil erfordert; von H abwärts macht sich außerdem ein spitzer Ausschnitt nötig. Die Mittellinie des Rumpfstheiles erhält von H—G einen Einschnitt, welcher nach der vollendeten Garnitur der Krage an der linken Hälfte mit einem aufsteigenden Stoffstreifen, an der rechten ebenfalls mit einem Stoffstreifen einzufassen und mit Knöpfen und Knopfschloßern zu versehen ist. Ein Stickerstreifen verbirgt den rechten Ueberschlag saum. Die Ähsel wird zwischen den doppelten Stoff der Passe eingestept und der Halsausschnitt mit einem Halsbündchen eingefasst, an welches kleine Krage theile angelegt werden; entre-deux und Bäckchenstreifen formen den letzteren. Der Aermel wird nach Angabe des Schnittes garnirt, von Stern bis K eingekräut, dieser Theil zwischen den Ähseltheil der Passe gehoben und der übrige Theil mit sacher Saummacht eingelegt.



Nro. 4 Kleines Alphabet zur Kreuzstichterei.



Nro. 6. Nachtsjacke für Damen. (Schnitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 22—24.)



Nro. 5. Frisirmantel (Peignoir). (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 7—12.)



Nro. 8. Damen-Nachthemd mit schrägem Ueberschlag. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 1—3.)



Nro. 7. Nachtsjacke für Damen. (Schnitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 22—24.)

Frismantel (Peignoir).

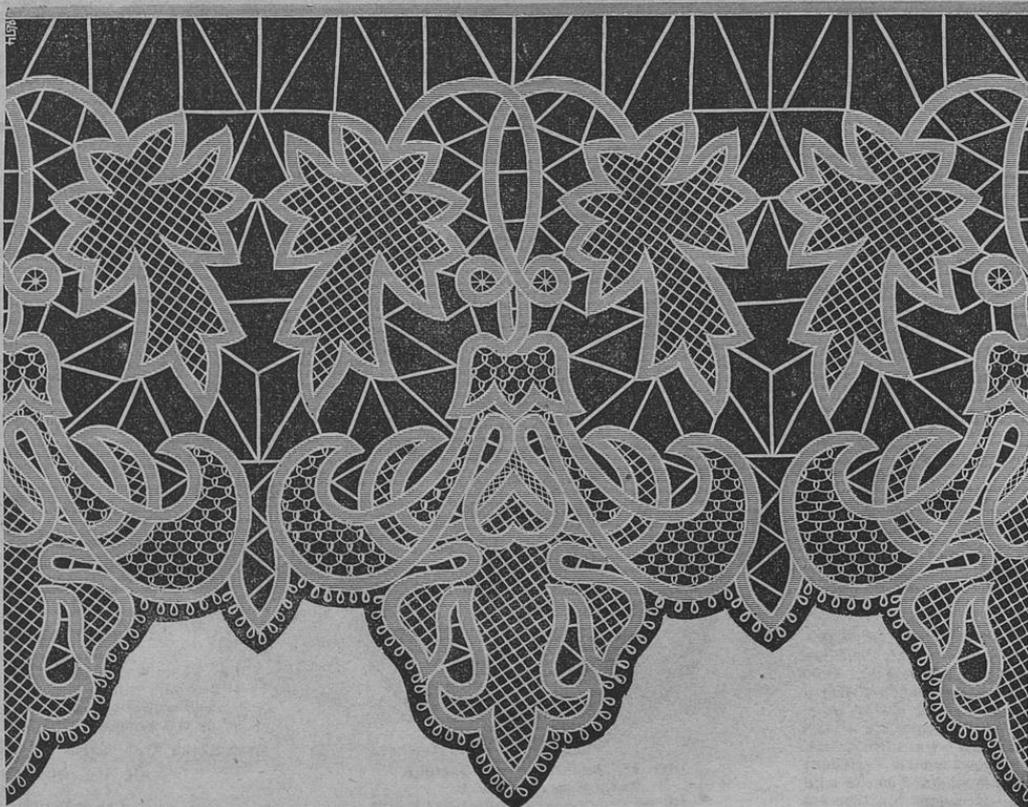
- Fig. 7. Vorbertheil.
- " 8. Rückentheil.
- " 9. Aermel.
- Fig. 10. Pelerine.
- " 11. Spitzer Krage.
- " 12. Bindeband.

Sämmtliche Theile werden doppelt, die beiden ersteren nach dem angegebenen Längenmaß zugeschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben verbunden. Die Pelerine ist in der Rückenmitte mit 3 Falten aufzuraffen und vor der Vereinigung mit dem Halsausschnitt Pelerine und Krage zu garniren. Ein 3 Cent. breiter, in Falten gelegter, gerader Streifen wird unter 1/2 Cent. breiten aufsteigenden Stoffstreifen mit den Außenrändern sämmtlicher Theile verbunden und außerdem mit einem gestickten Streifen nach außen besetzt. Die Taschen sind nur am oberen Rande zu garniren und am unteren Umkreis flach aufzusteppen. Der Zipfel des spitzen Krages wird mit der Pelerine verbunden; der dreieckige Stoff am Halsausschnitt wird gegeneinander umgeschlagen und mit gesticktem Streifen, dessen Ansatz ein schmaler Stoffstreifen verbirgt, garnirt. Die garnirten Bindebänder sind am vorderen Halsausschnitt anzulegen.

Wademantel.

- Fig. 13. Capuchon.

Fig. 7, 8 und 9 des Frisirmantels sind nach Angabe zu verlängern und aus Flanel zuzuschneiden. Der Capuchon wird ebenfalls doppelt zugeschnitten und bis zur Bruchlinie desselben mit rothem Cashmir gestickt. Der Außenrand wird so weit umgeschlagen, daß die Schürze damit arrangirt werden kann. Der obere Rand des Capuchon wird eingezogen und mit rother Einfassung in den Halsausschnitt gerächt.



Nro. 9. Epise zu Altardecken, Gardinen etc. (Epise, Spitzenstick und Filzarbeit.)

Beinkleid für Damen.

- Fig. 14. Beinkleid.
- " 15. Gurt.

Beim Zuschneiden des Beinkleides wird die Seitenlinie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und dasselbe in dieser Weise zweimal doppelt zugeschnitten. Die inneren Nähte von E—F werden zusammengeführt, der Ausschnitt von D—E wird unterfüllt und der hintere Rand bis zur Schürze gesäumt. Von C—D werden 6 die Beinkleidtheile verbunden, alsdann der obere Rand von C—B eingekräut und zwischen die doppelten Ränder des passpoirtirten Gürtels gehoben, ebenso die Linie von A—B. Der hintere Rand des Beinkleides erhält einen unterzulegenden Streifen zur Schürze.

Kragen „Africaine“.

- Fig. 16. Fond zum Krage.

Kragen „India“.

- Fig. 17. Rückentheil.
- " 18. Cravatenende.

Die Beschreibung zur Abbild. Nro. 30 erklärt das Wissenswerthe.

Matrosenkragen.

- Fig. 19.

Kragen mit Cravatenenden.

- Fig. 20. Krage.
- " 21. Cravatenfond.

Nachtsjacke für Damen.

- Fig. 22. Vorbertheil.
- " 23. Rückentheil.
- " 24. Aermel.

Der Rückentheil wird mit seiner geraden Linie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und in dieser Weise doppelt zugeschnitten. Der Vorbertheil ist ebenfalls doppelt zuzuschneiden und zwar mit Berücksichtigung der garnirenden Säummacht; der Aermel zweimal doppelt. Die verschiedenen Garnituren der beiden verbleiblichen Modelle erhalten seitwärts, von der Ähsel auslaufende Häkchen. Das mit Bäckchen garnirte Modell erhält diese An schmückung, welche auf dem Schnitt in ihrer Originalgröße veranschaulicht ist, in 6 1/2 Cent. Breite an jedem Vorbertheil. Ein 2 Cent. breiter einfallender Streifen an der linken Seite wird mit Knöpfen, die rechte Seite mit gleichem Streifen und einer denselben verbedenden Garnitur von doppelten Häkchen versehen. Der runde Halsausschnitt ist mit gleichem Streifen doppelter Zacken zu besetzen. Die einzelnen Theile werden nach den correspondirenden Buchstaben mit doppelter französischer Naht verbunden und der Aermel nach Angabe garnirt.

Damenhemd mit offener Ähsel.

- Fig. 25. Der Rumpf.
- " 26. Hälfte des Halsbundes.
- " 27. Der Aermel.

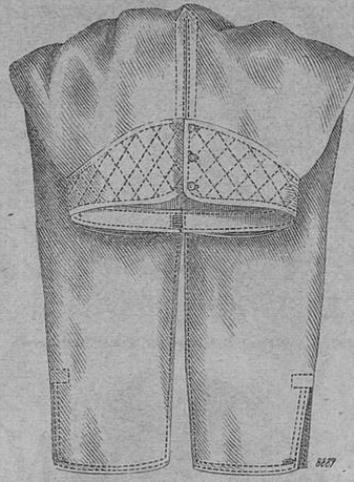
Der Rumpf wird mit der mittleren Linie auf die Bruchfalte des Leinens gelegt und in dieser Weise zweimal doppelt zugeschnitten. Zur Erweiterung der Seitennähte werden diese entweder zugeschragt, oder es werden zwei (zur Hälfte) 16 Cent. breite Zwickel eingelegt, welche sich am Aermelansatz zuspitzen. Stepp- und Knappnähte verbinden die Rumpfstheile. Der Ausschnittsrand wird von der Mitte A bis B eingekräut und von A—C zwischen den aus doppeltem Leinen zugeschnittenen Halsbund eingestept. Letzterer ist auf den vorderen Ähseltheilen mit Knopfschloßern, auf den correspondirenden des Rückens mit Knöpfen zu besetzen und am äußeren Einschlag des Halsausschnittes zweimal rundum abzusteppen. Der

Ärmel wird von E-F zusammengeätzt und von D-E mit flachem Umschlag eingesteppt und, wie der Außenrand, zweimal gefestigt. Beim Absteppen dieses letzteren wird ein Stickerstreifen eingeflochten, am Ärmelrand mit Umschlag untergeheftet, und dann mit erstickt.

Damenhemd.

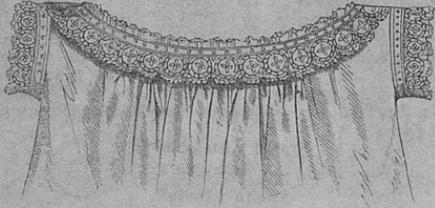
Fig. 28. Ärmel.

Der Kumpftheil zum „Damenhemd mit offener Achsel“ ist auch für dieses Modell maßgebend und variiert nur bezüglich der Achsel und des vorderen Einschnittes, für welche die Angaben markirt sind. Nach der Vereinigung der Seitennähte und dem am unteren Rande erforderlichen Saum wird der mittlere Schlitz eingeschnitten und an der linken Hälfte desselben ein 1 1/2 Cent. breiter einfassender Leinenstreifen gegengeheftet. Die rechte Hälfte des Schlitzes, sowie der Ausschnittsrand werden mit einem 1 Cent breiten Leinenstreifen eingefasst und alsdann



No. 10. Unterbeinkleid für Herren. (Schmitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 42, 43.)

entweder vom vorderen Rande nach außen verstickt und am Rande der herzförmigen Contour zweimal festgeheftet, oder auch ein feinerer Stoff angelegt; im vorerwähnten Fall ist der Halsausschnitt erst nach dem Arrangieren anzubringen. Der untere Rand des Chemisettes wird eingefasst und mit dem Rande des Hemdes unter einem aufzusteppenden Streifen verborgen, welcher zugleich den Ansatz der Knopflochleiste verdeckt und auf der linken Seite einen Futterstreifen erhält. Die Seitennähte des Hemdes werden bis 25 Cent. vom unteren Rande zusammengeätzt und der Schlitz mit feinem Zwiesel vor dem Einreihen bewahrt. Die Achsel der Vorderhälften sind von C-D zwischen die Bassenänder zu steppen und der Halsausschnitt wird alsdann mit dem Halsbündchen eingefasst, dessen doppelt: obere Stoffränder den rundum gefestigten Strohtragen zwischen sich aufnehmen. Der Ärmel wird mit der graden Linie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und zugeschnitten,



No. 11. Damenhemd.

der Rand der Garnitur an den letzteren genäht. Selbstverständlich ist der Ausschnittsrand vor der Einfassung von A bis B einzuträufen. Die Achsel dieses Hemdes ist geschlossen und der Ärmel nach der vereinigten Naht von E-F mit flachem Steppsaum einzulegen. Der vordere Rand des letzteren wird gefäumt und wie der Halsausschnitt garnirt.

Nachthaube.

Fig. 29. Der Fond.

Die mittlere Linie des Fonds wird auf den fadengeraden Stoff gelegt und wie die Seitenheile mit ihren sich daran fortsetzenden Bindebändern doppelt zugeschnitten. Die Seitenränder des Fonds sind von B-C einzufassen und alsdann von A-C mit Steppnaht an die Seitentheile zu nähen. Diese Naht wird aneinandergerieben und auf der rechten Seite mit einem aufzusteppenden Leinenstreifen überdeckt. Die Außenränder werden umgeschlagen und mit einem zweimal festzusteppenden Stickerstreifen gewissermaßen unterfüllt. Der doppelte Stoff dient im Nacken zur Schürre.

Nachthaube mit Paffe.

Fig. 31. Der Fond.

Die Theile werden doppelt aus feinem Leinen zugeschnitten und zwar der Fond mit schrägläufigem Faden über der mittleren Kopfslinie. Der letztere erhält im Nacken von B-C einen Einschnitt, auf dessen Ränder ein Zwiesel aufgesteppt und nach der linken Seite mit Saumnah abgenäht wird. Der Außenrand des Fonds ist rundum einzuträufen und von A-B mit einem Paffepois an die Paffe zu nähen. Die Paffe wird an dem vorderen Rande gefäumt

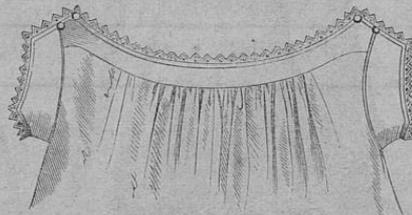


No. 15. Beinkleid für Damen. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 14, 15.)

Négligé- oder Reifehemd für Herren.

- Fig. 35. Der Kumpf.
- „ 36. Die Paffe.
- „ 37. Halsbündchen.
- „ 38. Krage.
- „ 39. Der Ärmel.
- „ 40. Die Manschette.

Der Schnitttheil zum Kumpf veranschaulicht nicht nur den für das Reifehemd erforderlichen Chemisetteil, sondern auch den für das Jagdhemd bestimmten, graden Einsatz. Der Rücken theil des Kumpfes ist am oberen Rande mit der Linie von A-B markirt, ebenso mit dem engeren Ärmelanschnitt. Beim Zuschneiden des vorderen, wie Rücken theils wird der Schnitt mit der mittleren Linie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und alsdann doppelt zugeschnitten. Die Abbildung No. 40 läßt einen neueren Ausschnitt am unteren Rande des vorderen Kumpf theils erkennen, welcher leicht nach Wunsch aus der Darstellung nachgebildet werden kann. Der Rücken theil des Kumpfes wird von A* eingeträuft und von A-B zwischen den doppelten Stoff der Paffe eingesteppt. Der Vordertheil erhält nach Angabe unter dem Chemisett einen Quereinschnitt. Das Chemisett wird



No. 13. Damenhemd mit offener Achsel. (Schmitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 25-27.)



No. 12. Damenhemd. (Schmitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 28.)

die schräge Linie desselben in ihrer Länge zusammengeätzt. Der Schlitz ist von M aufwärts einzuschneiden und an beiden Rändern mit Stoff einzufassen, welcher nach Angabe übereinander gesteppt wird. Der Ansatz der Manschette aus doppeltem Stoff lehrt sich aus den correspondirenden Buchstaben.

Jagdhemd für Herren.

Fig. 41. Krage.

Bei Anfertigung des Jagdhemdes gilt die fadengerade Linie des Chemisetteinschlages auf dem verbilligsten Schnitt unter Fig. 41, welcher ebenfalls von der Mitte verstickt werden kann. Die Außenränder von Chemisett, Krage und Manschetten werden mit farbigem, gestreiftem Stoff eingefasst, das erstere außerdem mit einem Jafotrefreien bereichert. Die Anfertigung bleibt im Uebrigen dieselbe wie in der Erklärung zum Reifehemd erwöhnte.

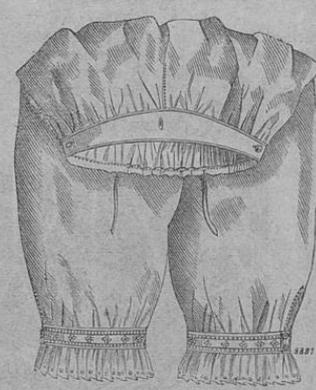
Unterbeinkleid für Herren.

Fig. 42. Das Beinkleid.

Beim Zuschneiden der Beinkleidtheile sind die Seitenränder fadengerade zu legen. Sind die Nähte von B-C und von E-D mit Steppnaht vereint, so wird die flache Kappnaht derselben mit rother Seide niedergesteppt. Der Schlitz von D abwärts erhält am vorderen Beinkleidtheile eine doppelte, 1 1/2 Cent. breite Stoffeinfassung, an dem diese bedeckenden unteren Rande ein mit rother Seide festzusteppendes Leinenband als Futter. Knopf und Knopfloch schließen den Schlitz. Von A bis B und C bis zum Stern werden beide Beinkleidtheile vereint, der Schlitz von A bis G mit roth abzustepfender Saumnah versehen und die Ränder vom Stern bis F mit Leinwand unterfüllt. Der Gurt aus doppeltem Stoff ist vor dem



No. 14. Damen-Nachthemd in Blousenform. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 4-6.)



No. 16. Beinkleid für Damen. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 14, 15.)

Ansatz mit schrägen Carreaux zu durchsteppen, mit Knöpfen und Knopflochern auszustatten und der Schnallgurt an der rechten Gurthälfte zwischen die Ränder desselben, an der linken auf den Gurt zu steppen. Die linke Gurthälfte erhält außerdem einen zu umschützenden Einschnitt, durch welchen der Schnallgurt des rechten Gurthteils hindurchgeführt und an die markirten Knöpfe befestigt wird. Die oberen Ränder der Beinkleidtheile sind hinten einzufalten und zwischen die doppelte Stofflage des Gurtes zu steppen.

Kragen und Manschetten mit Revers.

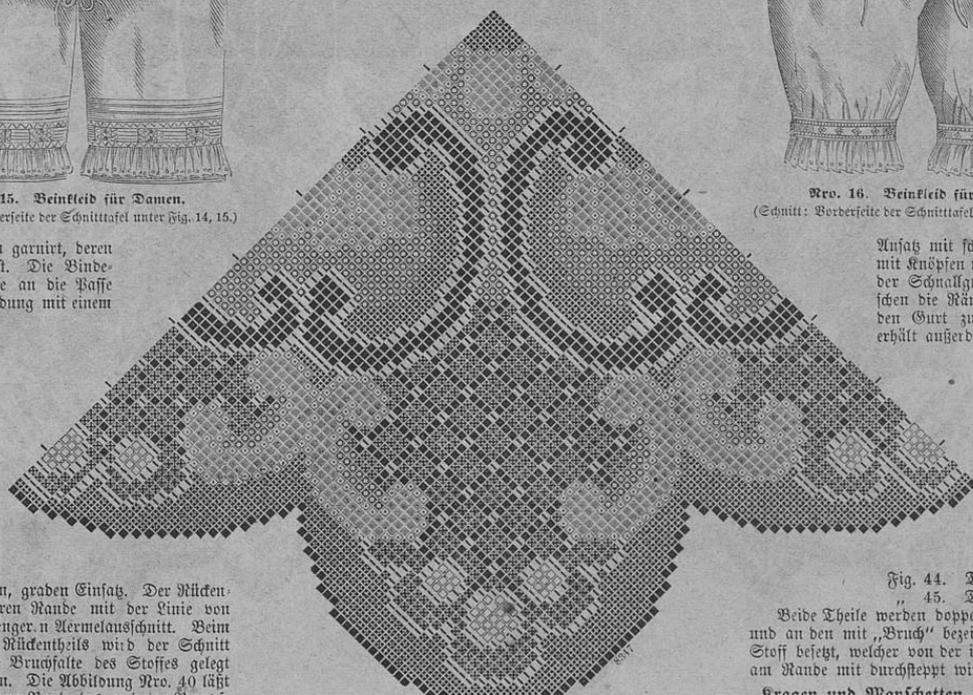
Fig. 44. Der Krage.

Beide Theile werden doppelt aus weißem Stoff zugeschnitten und an dem mit „Bruch“ bezeichneten Gaden mit fein gestreiftem Stoff besetzt, welcher von der inneren Linie nach außen verstickt, am Rande mit durchstept wird.

Kragen und Manschetten mit bunten Streifen garnirt.

Fig. 46. Der Krage.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus grauem und weißem Stoff zugeschnitten, der Krage und die Manschette mit bunten



No. 17. Tapissieredessin zu Krawatten.

- Schwarz
- Blau
- Rot
- Grün
- Gold
- Silber
- Rot
- Blau
- Grün
- Gold
- Silber
- Rot
- Blau
- Grün
- Gold
- Silber

aufgesteppten Stoffstreifen garnirt und erkerer wird zwischen die oberen Ränder des Halsbundes geschoben.

Krebsdeckel.

Fig. 49. Obertheil des Kopfes.
50. Untertheil des Kopfes.

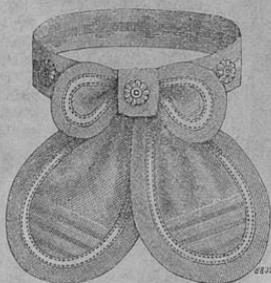
Fig. 51. Obertheil des Schwanzes.
52. Untertheil des Schwanzes.
53. Krebszähne.

Sämmtliche Theile werden aus Tuch, welches auch durch feinen ponceau Flanell vertreten werden kann, geschnitten und nach Erklärung des Originals zusammengestellt.

Badetoiletten.

Hierzu Abbildung Nro. 1-3.

Die giftigen Sonnenstrahlen lassen sich angelegen sein, die kalten Meereslufte zu durchwärmen und laden Alt und Jung



Nro. 19. Cravate aus Wull.



Nro. 18. Kragen mit Cravate.



Nro. 23. Matrosenkragen
(Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 19.)

mein einfach bezüglich der Nachbildung und dennoch effectvoll in ihrem Arrangement. Der beigelegte Schnitt erklärt das Wissenswerthe bei der Anfertigung, und für die Wahl des Stoffes ist der eigene Geschmack maßgebend.

Die Garnitur wird aus gefalteten Stoff- und Stickerstreifen nach außen arrangirt, deren verbindende Nähte aufgesteppte Stoffstreifen verbeden.

Nachjacke für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 6.

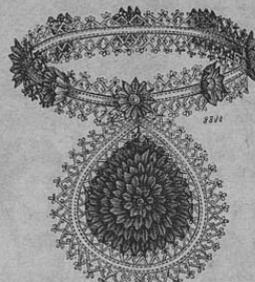
Das vorliegende Modell eignet sich zu jeder Stoffart, sowohl bezüglich der Garnitur, als der Form. Sämmtlich und besonders gearbeitete Einfassstreifen schmücken die Vordertheile. Der Schnitt bringt die Größeverhältnisse der Backen zur Ansicht, welche aus

doppeltm Stoff zugeschnitten und langquertirt werden. Entredoux aus Valenciener Spitzenwebze, in der Breite der Backen gewährt, sind aneinander gefügt und der gerade Rand der Backen mit den Nähten vereint. Seitwärts langquertirte Hofnähte verbinden die Einfassstreifen mit den Vordertheilen und bilden die Mitte der vorderen Ueberschlaggarnitur und des Kragens; unter dem empfehlenden Backen des letzteren sind außerdem Spitzen angefügt. Auf dem Aermelschnitt ist die Garnitur von drei Backenreihen, und Doppelbacken als oberer Abschluß, markirt. H.

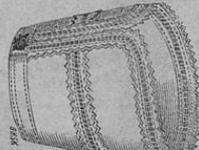
Nachjacke für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 7.

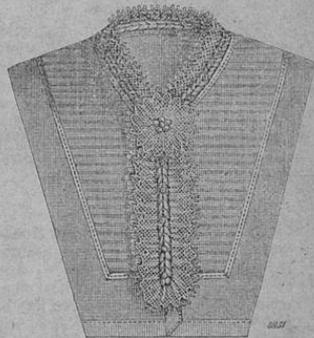
Der auf der Schnitttafel verbildete Schnitt wird für vorliegendes Modell an seinen Vordertheilen von D bis zum unteren Saum in gerader Linie abgeschnitten. Nachdem diese letzteren in der Achsel- und Seitennäht mit dem Rücken verbunden sind, wer-



Nro. 20. Cravate mit Marguerites aus Band.



Nro. 24. Manschette zum Kragen Nro. 18.



Nro. 25. Chemisette mit Blüße-Einfässen.



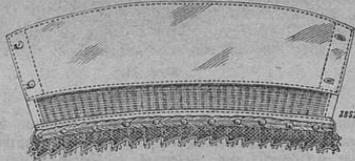
Nro. 22. Manschette zum Chemisette Nro. 21.

ein, sich aus ihrem kräftigen Maß förperliches Heil zu holen! Auch wir wollen mit den erforderlichen Toiletten unserer Pflicht in dieser Beziehung genügen

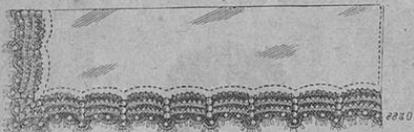


Nro. 21. Chemisette aus Wull und Stickerei.

und veranschaulichen zu diesem Zweck einen langen Bademantel aus weißem Flanell, siehe Abbildung Nro. 1, welcher in dem Genre der Neumantel angefertigt ist. Die betriigende Schnitttafel bringt auf dem Schnitt zum Frisirmantel das Kängenmaß zum Bademantel verzeichnet, und der selbstständig gegebene Schnitt zum Capuchon belehrt über die Ausführung dieses letzteren. Der Mantel wird, wie vorerwähnt, aus weißem Flanell angefertigt, der Capuchon mit rothem Flanell gefüttert, und rothe Schmitze mit Quasten dienen zum zusammenschurren des letzteren. Steppstiche markiren die äußeren Saumnähte des Mantels.



Nro. 26. Manschette zum Chemisette Nro. 25.



Nro. 27. Manschette zum Kragen Nro. 31.

Mit einer andern Toilette, Abbildung Nro. 2, präventiren sich Beinkleid und Blouse aus blauem Flanell mit schwarzen wollenen Borden garnirt. Das Beinkleid unterscheidet sich bei der Anfertigung von den bekannten, zu unserer Wäsche gehörigen, dadurch, daß die inneren Beinnähte bis zum Gürtel zusammengenäht werden und die Seitennähte mit Schlitzen sowie die Gurtheile an dieser Stelle mit den erforderlichen Knöpfen und Knopfschieren zu versehen sind. Die Blouse bildet die verlängerte Form einer Nachjacke, welche vom Halsauschnitt bis zum Gürtel geschlößt, auf dem unteren Theil nur mit Knöpfen befestigt wird. Borden vermitteln die leicht ersichtliche Anschmückung. Badetappe aus feinem Gummi.



Nro. 29. Kragen „Africa“.
(Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 16.)

Das kleine Mädchen, Abbildung Nro. 3, zeigt sich uns in einem Cosüm von rothem Flanell, aus Beinkleid und Blouse bestehend. Bei Anfertigung des Beinkleides gelten dieselben Rücksichten, wie bei dem vorerwähnten für Erwachsene. Die Blouse wird an eine glatte Paffe gefaltet und mit kurzem Puffärmel vervollständigt. Schwarze Bandelchen garniren den Rand der Paffe und den unteren Saum der Blouse. H.

Alphabet zu Kreuzstichkerei.

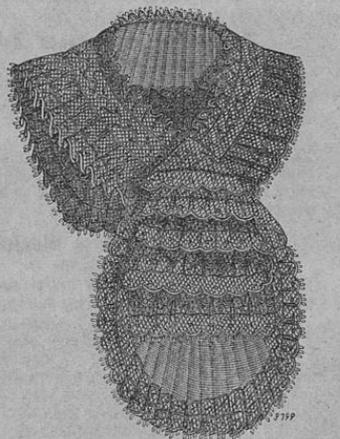
Hierzu Abbildung Nro. 4.

Als Ergänzung zu dem Alphabet in der Nummer vom 1. Juni lassen wir ein gleiches in kleinen Buchstaben folgen, welches mit jenem, zu Worten verbunden, in gleicher Farbenhellung ausgeführt wird. H.

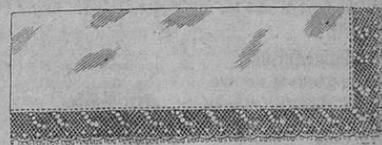
Frismantel (Peignoir).

Hierzu Abbildung Nro. 5.

Form und Garnitur des Modells sind unge-



Nro. 30. Kragen „India“.
(Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 17, 18.)



Nro. 28. Manschette zum Matrosenkragen Nro. 23.



Nro. 31. Kragen mit Cravate.
(Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel unter Fig. 20, 21.)

Damen-Nachhemd mit schrägem Ueberschlag.

Hierzu Abbildung Nro. 8.

Die Eigenthümlichkeit der Form erklärt sich mit dem beigegebenen Schnitt, nach welchem die schönere Hälfte des linken Chemisette-theils durch den rechten, garnirten Ueberschlag vervollständigt wird. Die Ausschmückung des letzteren, welche sich am Halsauschnitt fortsetzt und am Handgelenk wiederholt, besteht aus einem in Backenform ausgeschnittenen schrägen Stoffstreifen, auf dessen ungeschlagene Ränder 1/2 Cent. breite Stickerstreifen, mit Zäpfchen, gesteppt werden. Eine breite, ziemlich flach angelegte Spitze bildet zwischen den Ausschnitten der Backen hervor. Kleine Knöpfe garniren die Backen, soweit diese den Ueberschlag bilden, ohne indessen zur Befestigung desselben zubenien. H.

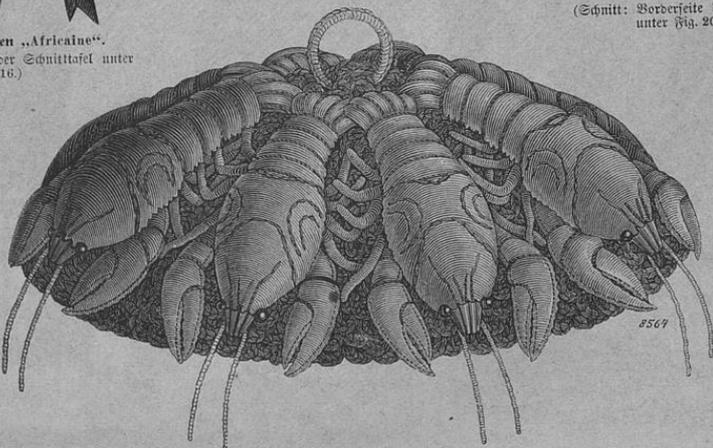
Spitze zu Altardecken, Gardinen u. a. m.
(Lige, Spitzenstich und Filzarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 9.

Material: Weiße baumwollene Lige, Saufzwirn Nro. 100, cordonnirtes Garn Nro. 24.

Wir rathen sehr, die Lige zu dieser Arbeit nicht breiter zu wählen, als die Zeichnung sie angiebt, da nicht allein die Klarheit, sondern auch die Genauigkeit des Dessins sonst beeinträchtigt wird.

Den Lauf der Lige, wie auch den der feineren Stäbe, welche durch cordonnirtes Garn dargestellt werden, hat man zum Beginn der Ausführung auf mäßig steifes Papier vorzeichnen; dann heftet man auf die mit Filzet zu füllenden Räume, d. h. in die einzelnen Theile der unteren Spitze und in das Innere der oberen Blätter, den Filzetgrund, welcher mit Saufzwirn über eine mittelstarke Stahlstricknadel zuvor in größerem



Nro. 32. Krebsdeckel.

(Schnitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 49-53.)

flächen gefürzt und in die erforderlichen kleinen Theile geschnitten wird.

Hierauf folgt das Aufsetzen der Rige, wobei man zu beachten hat, daß die Anfänge wie auch der Schluß theilweis untergeschoben und mit der übergreifenden Rige vernäht oder übereinander gelegt und ebenfalls fein zusammengeknäht werden.

Den Kistel befestigt man an der übergreifenden Rige, indem man beides am inneren Rande der letzteren cordonniert. Die Stäbe aus corbonniertem Garn werden, wo sie in die Rige eingreifen, mittelst eines Lanquettensches festgekleist und setzt das Garn bei unterbrochenem Lauf seinen Weg mit Vorderstichen durch die Rige fort.

Spinnen und Spitzennäthe aus Hanszwirn füllen die übrigen Felder.

Setzt man gegen den unteren Rand der Spitze kleine gewebte Picots, so erhält dieselbe damit einen sehr zierlichen Abschluß.

Unterbeinkleid für Herren.

Hierzu Abbildung Nro. 10.

Die Form des Unterbeinkleides, welche auf der beiliegenden Schnitttafel veranschaulicht ist, kann leicht anderen Proportionen angepaßt werden, da die Breite nur in den Seitennäthen, die Länge am unteren Rande zu berechnen ist. Die Ausschmückung mit farbigen Steppereien bleibt eine willkürliche.

Damenhemd.

Hierzu Abbildung Nro. 11.

Die originelle Garnitur dieses Hemdes besteht aus 3 1/2 Cent. großen, gestickten Rosetten, welche rundum von 1/2 Cent. breiten aufgesetzten Stoffstreifen eingrahmt werden. Nach einer Seite sind die Halbbogen der aneinander gesetzten, resp. durch die vorerwähnten Stoffstreifen getrennten Rosetten mit Valenciennes besetzt, nach der anderen mit abgepaßter Stückerlei ausgefüllt und alsdann von zwei Linien 1/2 Cent. breiter aufgesetzter Stoffstreifen, getrennt durch Hohnnäthe, begrenzt. Der Ausschnitt des auf der Schnitttafel verbildlichten Kumpfes ist zu diesem Modell 2 Cent. breit tief auszuschnitten und alsdann mit dem nach Angabe zu fränsenden Rand unter die Rosetten einzusetzen. Eine solche Spitze, wie sie die Bogen der Rosetten zeigen, begrenzt den Ausschnitt. Der Aermel ist, wie der Halsausschnitt, der Garnitur anzupassen und bildet nur einen 1 Cent. breiten Leinenstreifen, an welchen die geraden Stoffstreifen der Garnitur angelegt werden und die mit Spitzen besetzten Bogen den Außenrand bilden.

Damenhemd.

Hierzu Abbildung Nro. 12.

Die äußerst kleidsame Garnitur dieses Hemdes besteht aus einem durchbrochenen Einfahstreifen, welcher durch 1 Cent. breite Batistvolants begrenzt wird. Die Näthe dieser Garnitur sind mit 1/2 Cent. breiten aufgesetzten Stoffstreifen überdeckt und mit Leinenband in gleicher Breite unterfüttert. Der schöne



Nro. 33.

Nro. 34. Turnanzüge.

Nro. 35.

Saum der Volants wird auf der rechten Seite mit Grätenstichen aus Strohbaumwolle verziert. Der Einfahstreifen ist aus Zwirn geflöpelt und gleicht 4 gefädelten Luftmaschentonnen aus feinem Zwirn.

Der Schnitt ist auf beiliegender Schnitttafel veranschaulicht.

Damenhemd mit offenen Achseln.

Hierzu Abbildung Nro. 13.

Die Annehmlichkeit dieser Form gewinnt viele Anhänger und läßt die Hemden vorliegenden und auf der Schnitttafel veranschaulichten Genres selten in einer Aussteuer fehlen. Der obere Ausschnitts-, Achsel- und Aermelrand, welcher bei der Garnitur eine fortlaufende Linie bildet, ist mit einem Stückerleistreifen besetzt, für dessen Reichthum der eigene Geschmack zu Rathe gezogen werden muß.

Damen-Nachthemd in Blousenform.

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Die Garnitur des Hemdes besteht aus selbstständig zu arbeitenden Einfahtheilen, welche aus schmalen Kästchen zu arrangiren und mit Insertionen von Valenciennes zu bereichern sind. Die Ränder dieser letzteren werden mit 1/2 Cent. breiten, aufsteppenden Stoffstreifen überdeckt und der Stoff des Einfahtheiles wird darunter fortgeschritten. Ein hoch gestickter entre-deux, seitwärts von Kästchen mit Hohnnäthen begrenzt, bildet an letzteren die einfassende Garnitur, dient außerdem zum vorderen Ueberschlag als Abschluß des Aermels und wird zum Kragen arrangirt. — Zur Nachbildung ergänzt die Schnitttafel das Wissenswerthe.

Beinkleid für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 15.

Die Garnitur des auf der Schnitttafel detaillirten Modells besteht aus einem unteren 4 Cent. breiten Saum, welcher von einem fein gefalteten Volant überdeckt wird. Alsdann folgt ein Einfahstreifen von horizontalen Sämmchen und vertikalen Spitzen-entre-deux arrangirt und über diesen Sämmchen im Beinkleid selbst eingenäht. Die Näthe dieser Garnitur werden auf der rechten Seite mit 1/2 Cent. breiten Stoffstreifen überdeckt, denen Herentliche Valt geben; auf der linken Seite von entsprechend breitem Band.

Beinkleid für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 16.

Im Schnitt mit dem auf der Schnitttafel verbildlichten Modell übereinstimmend, varirt die vorliegende Abbildung mit der unteren Garnitur des ersteren. Der Rand der unteren Beintheile wird bis zu einer Breite von 40 Cent. eingekräuselt und alsdann zwischen den doppelten Stoff eines gestickten entre-deux und eines Futterstreifens eingestept. Ein fein gefalteter Volant, mit Lanquetten am unteren Rande abschließend, begrenzt den entre-deux nach außen.

Capisseriesessin zu Fußstücken

Hierzu Abbildung Nro. 17.

Die Form des im vierten Theil dargestellten Dessins belehrt über die Gestalt des damit zu beziehbenden Kissens, welches sich von der Mitte aus nach dem Rande abflacht, oder einen eingeleiten, mit Stoffpuffen garnirten Rand erhält. Canevas Nro. 3 1/2, Zephyrwoolle und Halbseide für die hellen Flächen bilden das erforderliche Material zu der Arbeit.

Kragen mit Cravate und Manschetten.

Hierzu Abbildung Nro. 18, 24.

1/2 Cent. breite Lanquettensstreifen und Hohnnäthe in gleicher Breite bilden die ausschmückende Garnitur des vorliegenden Modells. Die Hohnnäthe werden seitwärts mit den Lanquetten durch 1/2 Cent. breite, aufgesetzte Stoffstreifen verbunden und nach dieser Vereinigung auf den 1 1/2 Cent. breiten leinenen Halsbund und die Manschetten genäht. Jedes der beiden Cravatenenden besteht aus einem doppelten, blaustichigen Theil, dessen obere, kleinere Hälfte, mit einer Bruchfalte in der Mitte überschlagend, die untere Hälfte theilweis verdeckt. Spitzen garniren den Außenrand. Kleinere Enden, in gleicher Weise mit Spitzen besetzt, bilden die obere Garnitur, welche unter einer mit Schilbtröte statt Knopf gehaltenen Spitzenrolle vereint werden. Die Form der vom Krage ausgehenden kurzen Chemisette ist bereits in der Nummer vom 1. Mai mit Abbildung und Schnitt erwähnt.

Cravate aus Mull.

Hierzu Abbildung Nro. 19.

Zu dem den Hals umgebenden Streifen ist ein 37 Cent. langer und 8 Cent. breiter Mulltheil erforderlich, dessen Ränder auf der rechten Seite übereinander gelegt und unter einem 1/2 Cent. breiten, aufsteppenden Leinenstreifen verborgen werden. Die großen und kleinen Theile der Cravate (erstere mit horizontalen Sämmchen verziert) werden ebenfalls nach der rechten Seite umsäumt und die Näthe unter Leinenstreifen verborgen. Den mittleren Knoten der Cravate, sowie den Halsbund derselben, bereichern einzelne hochgestickte Rosetten.



Nro. 36.

Nro. 37.

Promenaden-Toiletten aus Percal.



Nro. 38. Promenaden-Toilette aus Percal.

Cravate mit Marguërites aus Band.

Hierzu Abbildung Nro. 20, 45, 46.

Ein 30 Cent. langer, aus doppeltem Stoff gesteppter, 1/2 Cent. breiter Mullstreifen wird an beiden Seiten mit Guipures und in der Mitte mit einzelnen Marguërites besetzt. Diese letzteren erfordern eine 1 Cent. große Steifüllunterlage, auf welche die unter Abbildung Nro. 45 detaillirten Bandzäpfchen mit der inneren Bandspitze in Kreisform aufgesteckt werden. Nachdem die Bandzäpfchen zur Rundung geschlossen, wird ein gleichfarbig bezogener Knopf in das Centrum derselben gesetzt, siehe Abbildung Nro. 46. Das vordere Cravatende erfordert eine 7 Cent. große Steifüllunterlage, auf welcher die Bandzäpfchen, in der Mitte beginnend, in Spiralförmig angehängt werden; eine Guipure rahmt den Außenrand ein. Die äußeren Spitzen dieses letzterwähnten Theiles werden an jene des geraden Streifens angehängt. H.



Nro. 40. Regligé- oder Reisehemd für Herren. (Schnitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 35—40.)



Nro. 39. Papierkorb. (Applicationsarbeit.)

ab. Eine Spitzenrossette schmückt den vorderen Ueberschlag am Halsauschnitt. H.

Kragen „Africaine“.

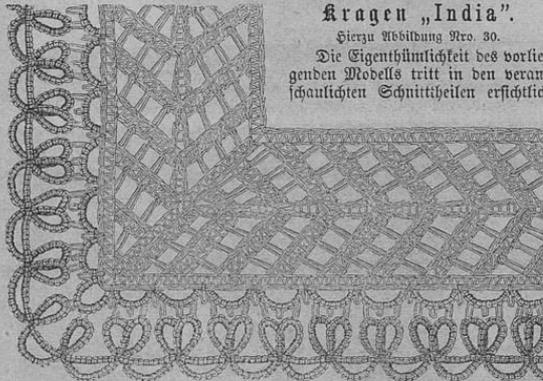
Hierzu Abbildung Nro. 29.

Der auf der Schnitttafel verbildlichte Fond aus Mull giebt ein anschauliches Bild von der Grundform des Modells, dessen vorderer Halskreis mit Spitzen am oberen Rande, nach diesem mit einem Einsatz, alsdann mit einem Stickerstreifen und schließlich mit einer 2 Cent. breiten Spitze besetzt wird. Diese Garnitur setzt sich auch auf dem den Rücken bedeckenden Theil in gleichen Verhältnissen fort. Auf der Vorderansicht zeigt sich außerdem ein Dreieck von Mull, welches seitwärts am Halsauschnitt mit Nadeln und Knöpfen geschlossen wird und mit drei horizontal laufenden Spitzenreihen und, diese einrahmend, mit Stickerstreifen und Spitzen garnirt ist, deren obere Linien sich am Halsauschnitt fortsetzen. Auf dem Rückentheile des Kragens läßt der Schnitt die Contouren eines dreieckigen Mull-Revers hervortreten, dessen Umschlag aus dem Halsauschnitt geformt und ebenfalls mit Stickerstreifen und Spitzen garnirt wird. H.

Kragen „India“.

Hierzu Abbildung Nro. 30.

Die Eigenthümlichkeit des vorliegenden Modells tritt in den veranschaulichten Schnitttheilen ersichtlich



Nro. 42. Bordüre mit Ecce. (Strick- und Frievolettenarbeit.)

hervor und zeigt dasselbe als aus Rückentheile und vorderem Cravatende bestehend. Der Rückentheile aus Mull wird auf dem Außenrande mit breiten Spitzen, über diesem mit einem Mull-entre-deux und alsdann mit einer schmaleren, den Halsauschnitt umgebenden Spitze besetzt. Der vordere Cravatentheile zeigt vertikale Mullsäumchen, entre-deux und Spitzen, deren leicht ersichtliches Arrangement sich in der Mitte des Rückentheiles wiederholt. Das Cravatende wird an der linken Seite der oberen Ecce B—B angehängt, an der rechten Seite A mit Knopf und Ecce geschlossen. H.

Kragen mit Cravate und Manschetten.

Hierzu Abbildung Nro. 31, 27.

Der kleine Kragen- und Cravatensond ist auf der beiliegenden Schnitttafel veranschaulicht und wird aus Leinen zugeschnitten; die innere Fläche der Manschette ist aus gleichem Material zu



Nro. 41. Jagdhemd für Herren.

(Schnitt: Rückseite der Schnitttafel unter Fig. 41)

Chemisette und Manschetten aus Mull und Stickereien.

Hierzu Abbildung Nro. 21, 22.

Die Chemisette wird ohne Berücksichtigung des vorderen Einsatztheiles aus Mull zugeschnitten; die Garnitur, aus gestickten Mull- und durchbrochenen Tüllstreifen bestehend, arrangirt und nach Vollenbung der mit 1/2 Cent. breiten Mullstreifen überdeckten Nähte der Stoff unter dem viereckigen Einsatz fortgeschnitten. Die schräglauende Garnitur reicht nur bis zu den Achseln und setzt sich an den hinten offenen Rückentheilen mit dem den Halsauschnitt umgebenden entre-deux und Spitzen fort. Entre-deux und Spitzen verändern die aus einem doppelten Mullstreifen angefertigten Manschetten. H.

Matrosenkragen und Manschetten.

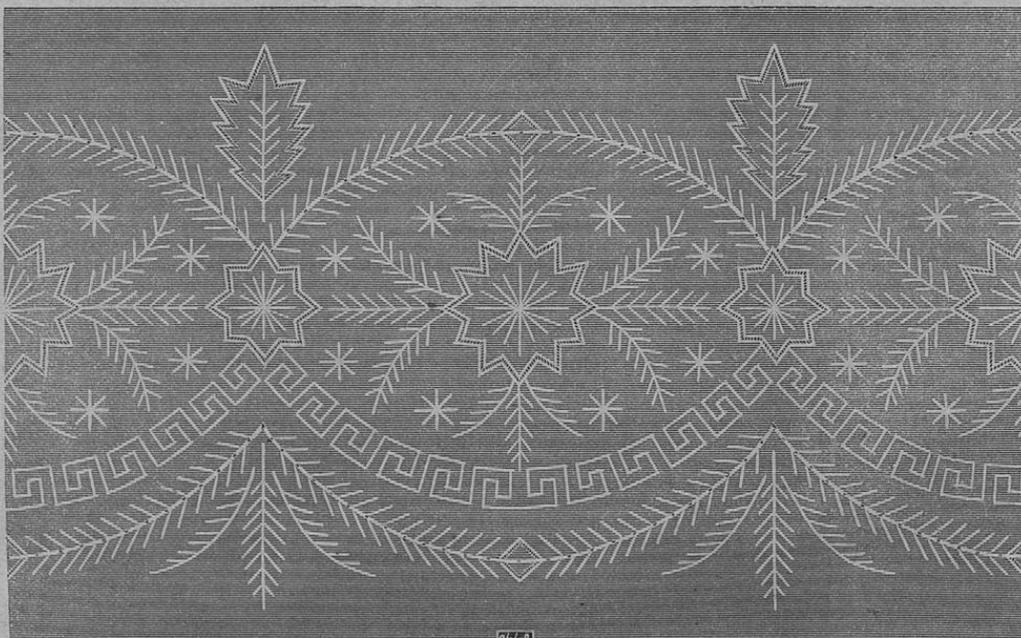
Hierzu Abbildung Nro. 23, 28.

Leinen und Spitzen vereinen sich in hübschster Wirkung an vorstehendem Modell. Der Kragen, für dessen Nachbildung die Schnitttafel die Form veranschaulicht, wird am Rande mit entre-deux und Spitzen garnirt, deren verbindende Nähte durch hochaufliegende Cordornettefische an Halt gewinnen. Figuren aus hoch gestickten Blattspitzen überdecken das Spitzenarrangement, zu welchem die bekannte Manschettenform mit ihrer Ausstattung harmonirt. H.

Chemisette und Manschetten mit Plissé-Einsätzen.

Hierzu Abbildung Nro. 25, 26.

Die ausschmückenden Plisséstreifen dieser Garnitur bilden ein selbstständiges Gewebe von sehr schmalen Mull- und hervortretenden dichten Streifen, welches vielfach Verwendung findet. An untern vorliegenden Modell ist der Stoff zu einem Chemisetteinsatz angewendet, welcher in der vorn offenen Mitte von einem mit Spitzen garnirten Stickerstreifen begrenzt wird. Ein gleicher gestickter Streifen und Spitzen bilden die einem Stehkragen ähnliche Umrandung des Halsauschnittes. Der vordere Rand der leinenen Manschetten schließt mit einem Plisséstreifen, Stickerei und Spitzen



Nro. 43. Bordüre zu verschiedenen Zwecken. (Wantsarbeit.)

wählen. Zwei schmale Spitzen-entre-deux und Spitzen am Außenrande folgen den ausgebotten Contouren der leinenen Ränder und lassen auf den verbindenden Nähten schmale Stickerstreifen, außerdem in sich regelmäßig wiederholenden Zwischenräumen hochgestickte Punkte erkennen. Die Cravatentränder werden an ihren inneren Seiten aufeinander genäht und mit einer Spitzenrossette an den Kragen befestigt. H.

Deckel zum Warmhalten gekochter Kartoffeln, Eier etc.

Hierzu Abbildung Nro. 32.

Material: Ponceau Tuch, ein Stück grünen Wollensoffs, 30 Cent. breit, 60 Cent. lang, grüne und ponceau Seide, 16 schwarze Perlen, etwas Harz und feiner Draht, grüne Alceswolle, ein langer Hülshalen, etwas Watte. Dieser praktische Deckel dürfte besonders für neue Kartoffeln ein willkommener Schutz sein. Acht Krebse, aus ponceau Tuch oder feinem Flanel, symmetrisch zwischen imitirter Peterfische (aus Hülselarbeit) placirt, bilden die überraschende Verzierung des aus grünem Wollensstoff gefertigten, mit Watte verhärteten Deckels. Zu letzterem werden zwei gleiche Rundungen, jede 30 Cent. im Durchmesser, aus grünem Wollensstoff zugeschnitten. Die zur Unterseite bestimmte Lage wird wärmt, ein 27 Cent. langes Ende des starken Drahtes in gerader Linie durch die Mitte quer, desgl. ein zweites durch die Mitte der Länge nach, auf die Watte genäht, dann die zweite Stofflage übergestreift und außen herum, indem beide Stoffränder gegen einander eingeschlagen werden, ein 77 Cent. langer Reif des starken Drahtes eingelegt. Die Stoffränder werden also etwas angehalten, damit der Deckel sich wölbe.

Zuerst fertigt man nun die Krebse, und schneidet zu Ober- und Untertheil des Kopfes und Schwanzes nach Fig. 49—52 der beiliegenden Schnitttafel diese Theile aus ponceau Tuch.

Ersichtlicherweise sind die beiden oberen Theile größer und wird beidseitig der äußere Rand ein wenig eingekräuselt, dann die zusammengehörenden Theile mit entfernt stehenden Langnetzenfischen und ponceau Seide vereint, mit Watte ausgestopft und beide Theile von a bis b mit überwendlichen Stichen zusammengenäht.

Die weitere Zeichnung der Krebse wird, wie es untern Abbildung erkennen läßt, mit ponceau Seide und Stiefelstichen auf dem Obertheil des Kopfes und Schwanzes ausgeführt. Zu den Krebschen schneidet man nach Fig. 53 fünf je zwei gleiche Theile, näht sie ebenfalls aufeinander mit

entfernt stehenden Languettenfäden, füllt sie mit Watte, zu welchem Zweck ein Theilchen der Vereinigung offen gelassen und nach der Füllung geschlossen wird, näht die sehr gut zu erkennende Zeichnung derselben ebenfalls mit Stielstücken nach der Abbildung auf und befestigt sie zu beiden Seiten unterhalb an der Mitte des Kopfstückes bei dem Buchstaben c. Dicht hinter den Scheeren sind noch an jeder Seite, wie die Sterne andeuten, die vier Rippe anzubringen, die aus 3/4 Cent breiten, 3 Cent. langen Tuchstreifen, welche ihrer Länge nach ebenfalls zusammengelegt und languettiert werden, bestehen.

Zur Nase am vorderen Kopfstück wird ein 3 Cent langer, 1 Cent. breiter Tuchstreifen in 3 dicht gestreifte Falten genäht und dort befestigt. Oberhalb zu beiden Seiten derselben die Augen aus schwarzen Perlen und etwas tiefer die beiden Fühler aus feinem Draht, beide 8 Cent. lang, angenäht. Der Draht wird vorher mit ponceau Seide umwunden.

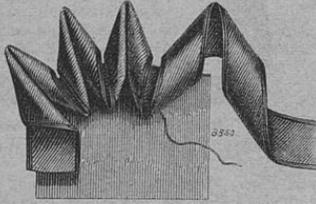
Man arrangirt die 8 Krebse in gleichmäßiger Entfernung von einander auf dem Deckel und füllt die Lücken mit der Peterfilie. Zu dieser schlägt man ein beliebiges Ende Kettnämaschinen mit grüner Wolle auf, mascht durch dieselben wie zur Victoria-Häfelci auf und mascht beim Anmaschen stets 4 Mal ab, bevor die nächste vom Aufmaschen auf dem Faden befindliche Schlupse mit an die Reihe kommt.

Zu dem oberen Ring biegt man einen 15 Cent. langen starken Draht, umhüllt ihn mit festen Mätschen aus grüner Mooswolle und näht ihn fest. K.

Turnanzüge.

Hierzu Abbild. Nro. 33-35.

Das graue Bloufentleiden des sich am Neck schwingenden Mädchens, Abbildung Nro. 33, ist aus einem festen Baumwollenge-



Nro. 45. Detail zur Marguerite.

webe angefertigt und mit schwarzem Soutache ausgeschmückt. Eine vieredig ausgeschmückte, unterfütterte Paffe nimmt die Falten der aus einem Stück bestehenden Theile des Kleides zwischen den doppelten Stoff auf und bildet haltbare Käßeln. Hinten ist der Ausschnitt weniger tief und wird mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen. Der mit Steifleinen unterfütterte Gürtel fesselt die Falten an der Taille. Die Beinkleider sind seitwärts mit Schlitzen versehen und an ihren inneren Nähten geschlossen.

Das Costüm des die Knie-welle executirenden Knaben, Abbildung Nro. 34, besteht aus grauem Drell. Das Bloufentleiden ist in Sacform geschnitten und mit schwarzen Litzen und Festknöpfen garnirt; ein Lebergürtel umschlingt die Taille.

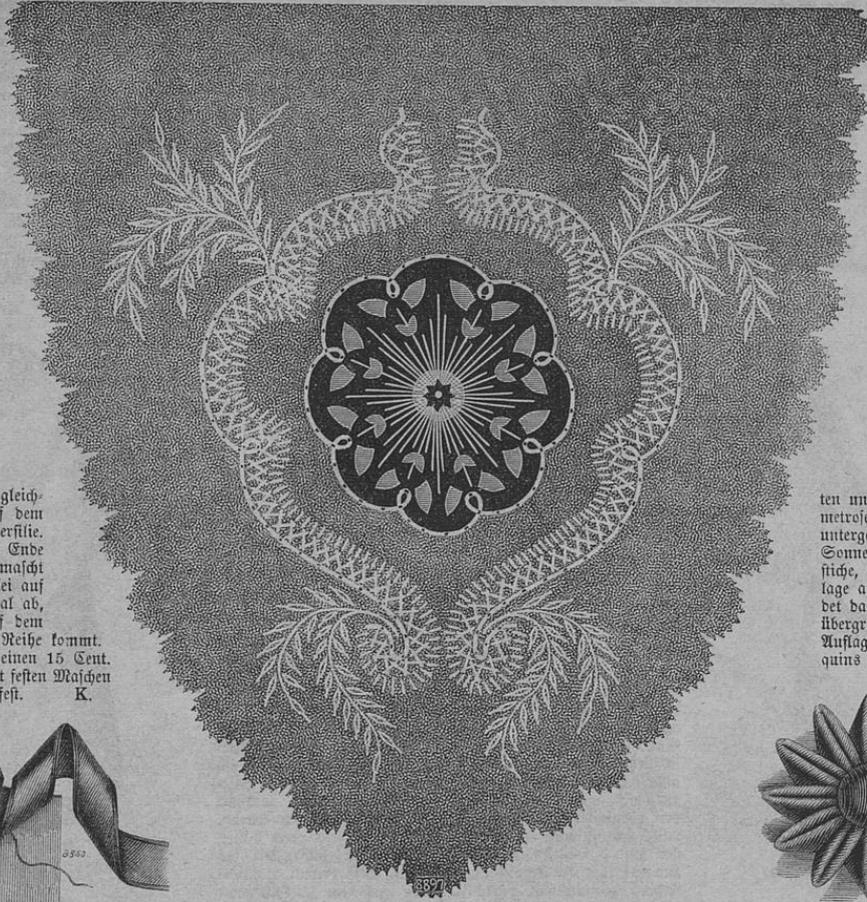
Der zum Sprung ansehende Knabe, Abbildung Nro. 35, präsentirt sich uns in grauem Bein-kleid und Bloufe aus Leinen. Die Bloufe wird weit geschnitten und an die Paffe angekräufelt. Schwarze Fresslitzen begrenzen die Mänder der Paffe, den vorderen Ueberschlag und die Aermel. H.

Promenaden-Coiletten aus Percal.

Hierzu Abbildung Nro. 36-38.

Die erstere der beiden Coiletten, Abbildung Nro. 36, besteht aus einem unteren Kleide mit drei Volants garnirt, deren abgepaßte Borden an einer Seite des Stoffes aufgedruckt sind und in beliebiger Breite zu den Volants abgeschnitten werden. Der obere geraffte Rock wird quer genommen, wodurch die Borde nach unten fällt. Dasselbe Verfahren ist beim Zuschneiden des kleinen Sacpaletois zu beobachten. Zur Schärpe werden die seitwärts ersichtlichen Borden angelegt.

Die zweite Coilette, Abbildung Nro. 37, zeigt uns die Vereinigung von verschiedenen gestreiften Dessins. Das breiter gestreifte Zeug des Jupons dient dem oberen kurzen Rock und dem



Nro. 44. Lambrequin zum Papierkorb Nro. 39.

Paletot als ausputzender Besatz und findet zur Schärpe Verwendung.

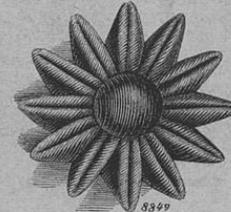
Abbildung Nro. 38 zeigt uns das Arrangement von farbtem und gestreiftem Stoff in gleichen Farben: Grün und Weiß. Die obere kurze Kabe wird nur seitwärts gerafft und mit schleifenreicher Schärpe ohne Paletot getragen. H.

Papierkorb.

Hierzu Abbildung Nro. 39, 44. Material: Grünes Tuch, grüner Atlas, schwarzer Sammet, Goldfäden, Goldstann, schwarze und grüne Cordonneseide.

Das Geflecht des Korbes besteht aus vertikal laufenden, schwarz lackirten Weidenfäden, zwischen denen gelbe Rohrstäbe abgrenzende Felder markiren. Die letzteren bilden nicht nur eine Zierde, sondern dienen auch namentlich an den Rändern zur größeren Haltbarkeit des Ganzen.

Die ausschmückenden Lambrequins sind unter Abbildung Nro. 44 veranschaulicht. Dieselben - 8 an der Zahl - werden in der veranschaulichten Form eing in zugechnitten und jedes mit einer ausgeschlagenen Sammetrosette besetzt, aus deren Ausschnitten eine untergelegte grüne Atlasfläche hervorblüht. Sonnenstrahlenartig breiten sich Goldfädenstiche, von der Mitte auslaufend, über die Auflage aus; ein Knötchenstich aus Goldfäden bildet das Centrum. Goldschnüre, mit schwarzen, übergreifenden Stichen befestigt, umrändern die Auflage. Aus der unteren Spitze des Lambrequins steigt eine Goldschnurfigur auf, welche ebenfalls mit schwarzen Stichen befestigt wird, und von welcher grüne Herensstiche und Federstiche nach Innen auslaufen. Ranken aus grüner Gränstichen zweigen sich seitwärts ab. H.



Nro. 46. Marguerite. (Detail zur Cravate Nro. 20.)

Nealigé- oder Reifehemd.

Hierzu Abbild. Nro. 40.

Die einfachere Ausstattung dieser Hemden wird als ausreichend für die Morgentoilette und ebenfals als günstiger für die Verpackung bei Reisezwecken erachtet. Ist das Hemd aus weißem Shirting oder Leinen angefertigt, so werden die Steppereien von Chemisette, Kragen und Manschetten farbig ausgefüllt. Knöpfe und Knopflöcher sind nach Angabe des beiliegenden Schnittes in den Mändern der Chemisette anzubringen. H.

Jagdhemd für Herren

Hierzu Abbildung Nro. 41.

Für die oft phantastische Tracht der Jagdesküme werden diese Hemden ebenfals in origineller Farbenstellung aus Percal oder farbigem Shirting angefertigt. Unser Modell ist aus gelbem Percal zugeschnitten und mit blau und weiß gestreiftem Stoff garnirt. Für die Anfertigung bringt die Schnitttafel das Wissenwerthe. H.

Bordüre mit Eke.

(Strick- und Frivolitätenarbeit)

Hierzu Abbildung Nro. 42.

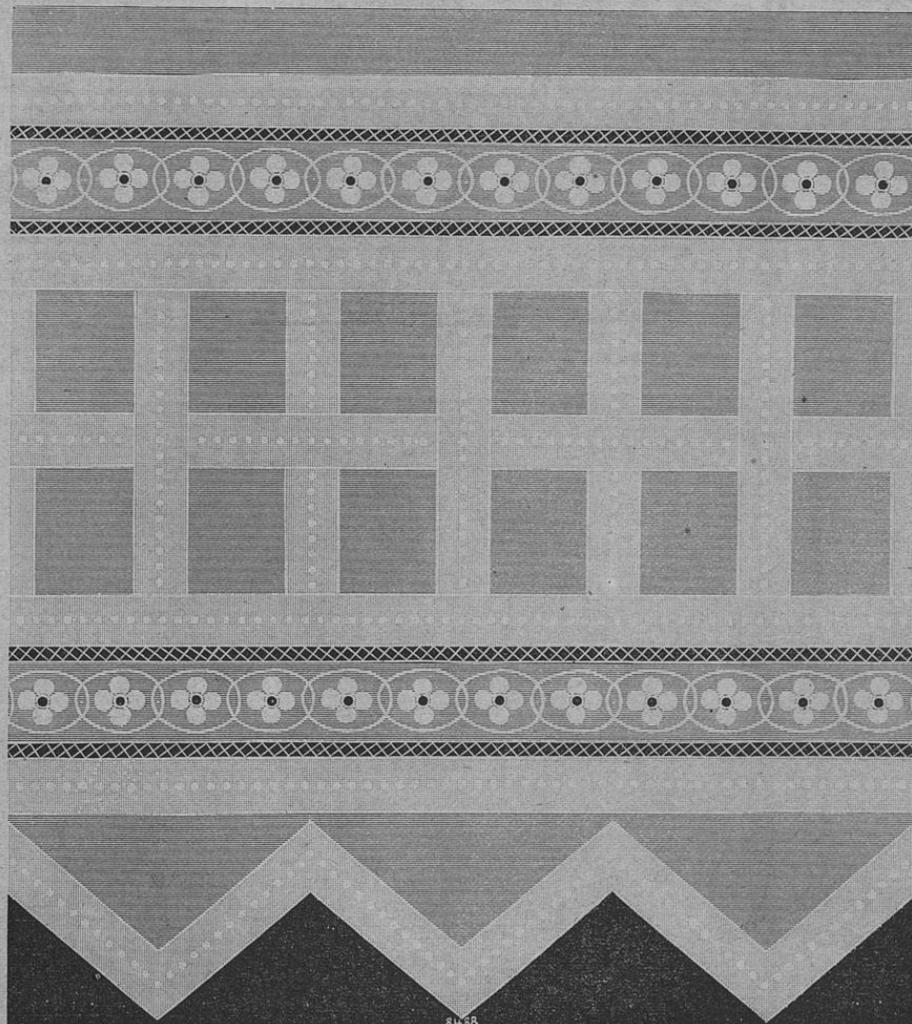
Material: Anmelchengarn Nr. 50, zwei feine Stobhstirnadeln, zwei Frivolitätenstiften.

(Abkürzungen: M - Masche, r - rechts, Drl. - Doppelnadeln, P. - Picot)

Die Bordüre paßt zur Umrandung von Decken und können in diesem Fall beliebig in die äußeren Frivolitätenbogen längere oder längere Frangebüschel eingeknüpft werden. Außerdem ist die Bordüre zu Bettquimp; geeignet, man zieht das Schuur zum Schließen alsdann durch die dazu eingerichteten äußeren Bogen.

Bei der Ausführung wird zu ist die Strickarbeit in Angriff genommen und werden dazu 13 M. aufgeschlagen, mit denen in hin- und zurückgehenden Reihen getrickt wird.

1. Reihe. 1 M. abstecken, 1 r., umschlagen, abnehmen durch überziehen, 5 r., 2 M. zu 1 r. zusammenstricken, umschlagen, 2 r.
2. und alle geraden Reihen links, nur vor allen Umschlägen



Nro. 47. Garnitur zu Beinkleidern, Unterröcken etc.

der vorhergehenden Reihen wieder umschlagen und dieselben abstecken, beide Umschläge alsdann in den nachfolgenden Reihen stets zu 1 r. M. zusammenstricken.

3. Reihe. 1 M. abstecken, 2 r., umschlagen, abnehmen durch überziehen, 3 r., 2 M. zu 1 r. zusammenstricken, umschlagen, 3 r.

5. Reihe. 1 M. abstecken, 3 r., umschlagen, abnehmen durch überziehen, 1 r., 2 M. zu 1 r. zusammenstricken, umschlagen, 4 r.

7. Reihe. 1 M. abstecken, 1 r., umschlagen, abnehmen durch überziehen, 1 r., umschlagen, 3 M. zu 1 r. zusammenstricken, umschlagen, 1 r., 2 M. zusammenstricken, umschlagen, 2 r.

9. Reihe wie 3. u. 5. r.

Zur Ausführung der Eden fährt man mit dem Nadeln regelmäßig fort, läßt zum Beginn in einer beliebig ungeraden Reihe die End-M. unberücksichtigt stehen, in der folgenden ungeraden Reihe beide End-M., dann 3, nachdem 4 u. 5. f. f., bis schließlich nur 1 M. abzustricken ist, dann mehrt man in gleicher Weise wieder die M.-Zahl, bis man mit der Steigerung zur End-M. gekommen ist und gerade das Muster weiterstrickt.

Die 1. Frievoilitätenreihe knüpft man an die M.-Glieder der äußeren M. und zwar jeden Bogen aus: 1 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 4 P., je durch 3 Dpl. getrennt und nach dem 4. P. folgt 1 Dpl. Den Bogen in ersichtlicher Länge zuziehen und an die Strickarbeit zwischen jedem Muster anschließen. Am Schluß den Fäden trennen.

2. Reihe beginnt mit den beiden nach unten tretenden Bogen, welche an 2. und 4. P. der Bogen voriger Reihe angefleht werden. Jeder dieser Bogen zählt: 10 Dpl., anschließen, 10 Dpl.; dann schließt man mit Hilfe des zweiten Schiffchens, über den Fäden des ersten, ebenfalls 10 Dpl. zur oberen Verbindung. In

3. Reihe zählt jeder Bogen 12 Dpl., welche ebenfalls über den Hilfsfäden geschürzt und zwischen den beiden nach unten fallenden Bogen angefleht werden. K.

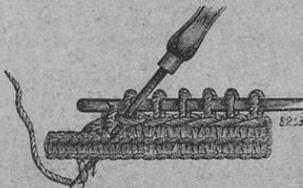
Borde zu verschiedenen Zwecken.

(Phantastarbeit.)

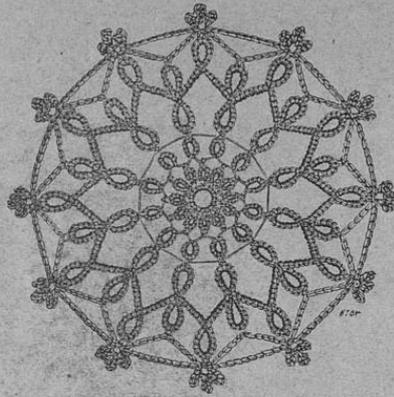
Hierzu Abbildung No. 43.

Material: Schwarzes Tuch, Goldschur, Goldfäden, grüne, rote, blau, maigelbe, braune, dunkelgelbe, schwarze und weiße Cordonnetsseide.

Zur Ausschmückung von Jaquettes, Baschits, Schlummerrollen u. bietet das vorliegende Dessin eine reizende Vorlage, deren Nachbildung keine besondere Kunstfertigkeit beansprucht. Festons von Goldschur, mit schwarzen Stichen ausgegährt und von grünen Federfäden begrenzt, rahmen die Borde an beiden Seiten ein. In jedem Einschnitt derselben zeigt sich nach unten gerichtet eine mittlere blattähnliche Figur aus weißen Stiel- und weißen Federfäden, seitwärts von dieser werden halbe Blätter, aus rother Seide nachgebildet, sichtbar. Nach oben steigt aus den Einschnitten ein maigel-

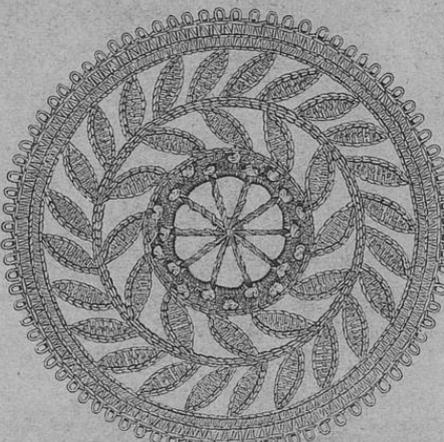


No. 50. Detail zur Rosette No. 49.



No. 48. Rosette. (Frievoilitäten- und Häfelarbeit.)

gelbes, in gleicher Weise gearbeitetes Blatt empor, welches von rother und weißer Seide im point russe umrandet wird. Im Innern der Festons stellt sich eine Gecorbe aus maigelgelber Seide im point russe dar, welche mit den oberen Festons durch einen Stern verbunden wird. Dieser letztere ist mit einer doppelten Einfassung von Goldfäden und rothen Stichen zwischen diesen (point russe) umgeben, im Innern



No. 49. Rosette mit gehäkelt Vicors. (Häfelarbeit.)

mit einem Doppelkreuz aus weißer und über diesem mit einem Doppelkreuz aus dunkelgelber Seide gefüllt. Das innere Feld der Festons zeigt einen größeren Stern, welcher mit einem Doppelkreuz aus Goldfäden, überkreuzt von blauen Stichen, verziert wird; eine maigelgelbe, dann rothe und schließlich weiße Veränderung faßt denselben ein. Dunkelgelbe Blätter verbinden den großen Stern mit dem kleinen und werden seitwärts von gleichen Blättern aus blauer Seide begrenzt. Nach der unteren Gecorbe und den oberen Festons laufen rothe Blätter, mit halben braunen Blättern neben denselben, aus. Doppelkreuze aus Goldfäden bilden den ausfüllenden Plein der Borde. H.

Garnitur zu Beinkleidern, Unterröcken u.

Hierzu Abbildung No. 47.

Das mittlere Gitter des Dessins, sowie die begrenzenden Streifen an den geschnitten entro-doux und dem unteren geackten Rande werden mit aufgeschleppten Battiststreifen nachgebildet, deren Mitte regelmäßig sich wiederholende Knötchenfäden erkennen läßt. Am unteren geackten Rande ist der Saum ebenfalls anzuzuden und der Umschlag mit den aufgeschleppten Streifen zu verbinden. Die ansichmählenden entro-doux imitiren mit ihrem Dessin hochgestifte Blumen, deren Centrum ein Binloch markirt und welche von Kränzen aus Cordonnetsfäden umrahmt werden. H.

Rosette.

(Frievoilitäten- und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 48.

Material: Anäuelgeharn No. 100, zwei Frievoilitätenschiffchen, ein feiner schäferner Häfelhaken.

(Abtzigungen: Dpl — Doppelnadeln, P — Picot, M — Mäße)

Die Rosette kann zur Zusammensetzung von Decken, zur Verzierung von Cravattenspitzen und zu vielen anderen Zwecken angewendet werden. Für erstgenannten Fall würde stärkeres Garn wünschenswerth sein und wären die Rosetten derartig untereinander zu vereinen, daß stets die mittleren Dreiblättern der vier verschiedenen Seiten mit den gleichen der angrenzenden Rosetten verknüpft und die entstehenden Lücken durch kleinere Rosetten oder Sterne ausgefüllt werden.

Der kleine Mittelkreis, durch welchen die Rosette begonnen wird, besteht aus 2 Dpl., 12 P., je durch 2 Dpl. getrennt, den Bogen festziehen.

Auf jedes dieser 12 P. stellt sich ein sehr kleiner Bogen, aus 4 Dpl., 1 P., 4 Dpl. und in den folgenden Umkreis, und zwar stets zwischen die einzelnen Bogen vorigen Kreises, wieder 12 Bogen, jeder aus 6 Dpl., 1 P., 6 Dpl. bestehend. Unmittelbar auf jeden dieser letzten Bogen ein Bogen aus 12 Dpl.,



No. 51. Plein aus Stoparbeit im Filet, Pyramidenzacken und dichten Carreau.

(Filet - Guipure.)

1 P., 12 Dpl. und am Schluß dieses Kreises, nachdem der Faden zu dem P des ersten Bogens hinaufgeschleift und ein Bogen aus * 12 Dpl., 1 P., 12 Dpl. geschürzt ist, den Hilfsfäden mit dem zweiten Schiffchen anlegen. Mit letzterem über den ersten Faden

9 Dpl. schürzen, dann einen Bogen aus 12 Dpl., 1 P., 12 Dpl., wieder 9 Dpl. mit dem Hilfsfaden schürzen und vom * 11 Mal wiederholen.

Zu den beiden Außentouren wechselt man das Schiffchen mit dem Häfelhaken und häfelt zur

1. Tour: * 1 feste M. in das nächste P., 6 Luft-M. Vom * wiederholen.

2. Tour: * 1 feste M. auf die feste M., welche durch das P. des höherstehenden Bogens greift, * 5 Luft-M., 1 feste M. in dieselbe feste M. Vom letzten * 2 Mal wiederholen, dann 9 Luft-M. und vom ersten * wiederholen. K.

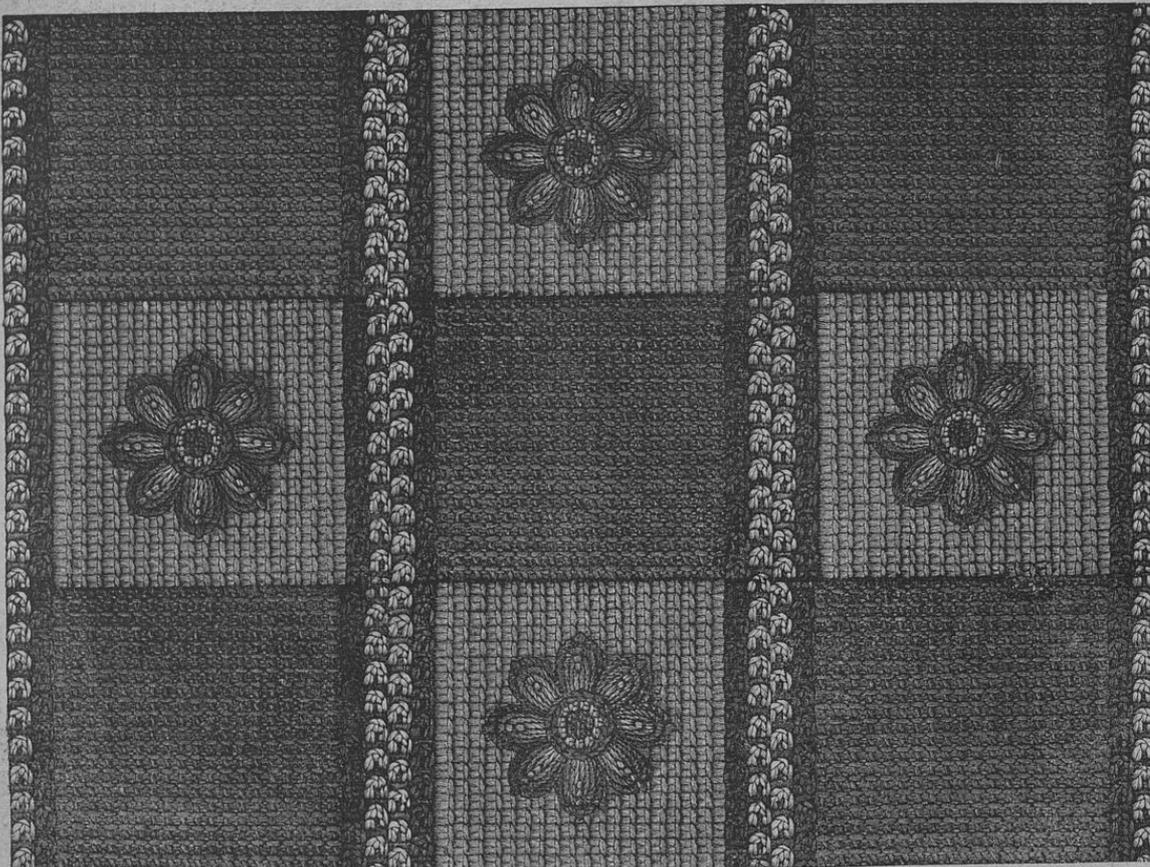
Plein.

(Filet - Guipure.)

Hierzu Abbildung No. 51.

Den Filetgrund, in welchen man diesen Plein durchstöpft, schürzt man über einen Stab, der 1 1/2 bis 2 Cent. im Umfang hat. Der Grund kann, dem Zweck entsprechend, zu welchem die Arbeit bestimmt wird, aus Seide, Moos- oder Zephyrwolle, Hanf, wirt oder Baumwolle bestehen. Mit gleichem Material führt man die Stoparbeit im Filet (point de cône), in Pyramidenzacken und dichten Carreau aus. K.

(Beschreibung von No. 49, 50 und 52 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)



No. 52. Keiser, Sopha oder Wiegendecke (Häfelarbeit und Phantastarbeit.)

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modestupfer und Schnitbogen.

Die Originale zu unsern Abbildungen liefern:
 Toiletten des colorirten Modestupfers und No. 19, 20, 23, 28, 29, 30, 36, 38, 45, 46 — Herren Hoflieferanten Demmitt, Vltaner & Widari, Heydenstraße 26 a, Ecke der Friedrichstraße.
 No. 1-3, 5-8, 10-16, 40, 41 — Herren Benjamin & Sturmann, französische Straße 41, 42. Maison de blanc.
 No. 17, 43 — Herr Hoflieferant König, Nägertstraße 23.
 No. 18, 24-26 — Herr C. Viet, Nägertstraße 28.
 No. 39, 44 — Herren Hoflieferanten Nacien & Scherz, Friedrichstraße 104.